

Zehn Jahre Hessischer Archivpreis für den Archivverbund Langgöns/Grünberg



Abbildung 1: Gemeindearchiv Langgöns im Bauhofgebäude

Vor zehn Jahren, am 5. Dezember 2012, erhielt der Archivverbund der Gemeinde Langgöns und der Stadt Grünberg vor rund 80 Gästen in der Grünberger Gallushalle den Hessischen Archivpreis. Erst vier Jahre zuvor war der Verbund gegründet worden. Die Auszeichnung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen würdigte damals den Modellcharakter des Archivverbundes sowie dessen Engagement bei der Sicherung von Schrift- und Dokumentationsgut, bei der Erschließung der archivischen Dokumente, beim Ausbau des Nutzerservices und der Öffentlichkeitsarbeit sowie beim

Erhalt historisch wertvoller Archivalien durch Restaurierung und geeignete Unterbringung. Was ist seitdem passiert und wo steht der Archivverbund heute – ein Jahrzehnt nach der Preisverleihung?

Kurz nach der Auszeichnung zeichnete sich an beiden Standorten zunächst eine düstere Zukunft ab. Sowohl das Langgönser als auch das Grünberger Archiv hatten spätestens seit 2013 mit Platzmangel zu kämpfen. Die Magazine waren voll und es konnten keine geordneten Übernahmen historisch oder rechtlich wichtigen Schriftgutes mehr stattfinden. Während sich in Langgöns nach mehreren Anläufen im Februar 2015 mit der Zustimmung zur Erweiterung des im Dachgeschoss des Langgönser Bauhofs befindlichen Archives eine Lösung des Platzproblems abzeichnete, entwickelte sich die Lage in Grünberg auf dramatische Weise.

Das Jahr „13“ schien das Unglücksjahr des Archivs zu werden, markierte es doch den Beginn einer Reihe von Ereignissen, die letztlich zur Schließung des seit den 1990er Jahren im Freibadgebäude untergebrachten „Gedächtnisses der Stadt Grünberg“ für mehrere Jahre führten. Was sich durch erhöhte Luftfeuchtwerte von zunächst 76 %, später bis zu 87 % in der Spitze, bereits ankündigte, wurde durch die ersten Wassereinträge durch das Flachdach Anfang 2013 zur Gewissheit. Das Archiv konnte nicht länger im Freibadgebäude bleiben. Der Nutzerbesuch musste drastisch reduziert bzw. bei Schneelast auf dem durchgeweichten Dach und schließlich nach dem Herunterfallen von Deckenplatten gänzlich eingestellt werden. Damit war der Startschuss für die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten gefallen.

Eine wahre Odyssee begann, in deren Verlauf siebzehn verschiedene Varianten der Archivunterbringung – von der Nutzung bestehender Gebäude bis hin zum Archivneubau – geprüft und diskutiert wurden.

Angesichts der Auszeichnung 2012 und der insgesamt bei Verwaltung und Nutzern hochgeschätzten Arbeit des Archivverbundes war allen Beteiligten bewusst, dass die gute Archivarbeit nunmehr auch baulich – in den bestmöglichen Zustand versetzt – unterstützt werden musste. Der Archivverbund hatte sich bereits etabliert und einen seiner Bedeutung entsprechenden festen Platz in der Gesellschaft gefunden. Ein nicht unwesentliches Pfand.

Letzen Endes konnte das Archiv nach einer zeitweiligen Notunterbringung und reinen Zwischenlagerung in der Bahnhofstraße 13 in die bis 2018/19 sanierten, archivgerecht gestalteten und erweiterten Räumlichkeiten im ersten Stock des Freibadgebäudes zurückziehen.

Bleibt festzuhalten – sowohl das Langgönser als auch das Grünberger Archiv werden im Jahr 2022 der Auszeichnung nicht nur hinsichtlich der vorbildlichen Unterbringung tatsächlich gerecht und können als Vorbild für andere Kommunen dienen. Auch die Erschließung der Archivalien über die Online zugängliche hessenweite Archivdatenbank Arcinsys hat wesentlich

zur Öffnung der Archive und zur Erreichung weiterer Nutzerkreise beigetragen. Nun rüstet sich der Archivverbund für die digitale Zukunft. Langgöns und Grünberg werden als erste kleinere Archive in Hessen mit dem Digitalen Magazin DIMAG – einer Verbundlösung mit dem Hessischen und weiteren Landesarchiven – in die digitale Zukunft starten und damit eine Vorreiterrolle übernehmen. Der Hessische Archivpreis jedenfalls wird in Langgöns und Grünberg in Ehren gehalten.



Abbildung 2: Nutzerarbeitsplätze im Stadtarchiv Grünberg